

Zwei Kulturen – ein Konzert

Zu einem gemeinsamen Konzert treffen sich am 26. November in der reformierten Kirche in Windisch die «Vindonissa Singers» mit «Christmas Carols» aus England und der afrikanische Chor «Grovoza» aus der Region Baden mit geistlichen Liedern aus der Republik Kongo.

Vor Jahren, als sich eine «Vindonissa»-Sängerin und ein Mitglied des afrikanischen Chors kennenlernten, entstand der Wunsch, beide Chöre einmal zu einem gemeinsamen Konzert zusammenzubringen. Wie sollte dieses aber gestaltet werden? Miteinander oder abwechselungsweise auftreten? Die Afrikaner haben ihre altüberlieferte Art zu singen, die wir Europäer nicht nachahmen könnten und sie hätten ihrerseits Mühe mit unserem europäischen Stil. So wird im geplanten Konzert der Windischer Chor traditionelle, noch wenig bekannte Lieder aus dem europäischen Raum darbieten, und die Afrikaner zeigen, wie geistliche Gesänge im Kongo tönen. Daraus wird sich ein sehr reizvoller Kontrast ergeben.

Stimmgewaltige Afrikaner

Der Chor «Grovoza» (Groupe Vocal et Spirituel de l'Argovie) wurde 1991 gegründet. Seine Mitglieder stammen hauptsächlich aus dem Kongo. Die Verkündigung des Evangeliums steht bei den Auftritten im Vordergrund, aber auch die Erhaltung ihrer heimatlichen Kultur und die Kameradschaft untereinander ist den jungen Männern wichtig. «Wir traten früher viel häufiger auf, manchmal mehrmals pro Wochenende und in verschiedenen Landesteilen», erzählt einer der Gründer, Nlandou Sita, der schon seit 17 Jahren in der Schweiz lebt, in bestem Deutsch, «heute beschränken wir uns auf zwei bis drei Auftritte pro Monat, an Gottesdiensten, Hochzeiten oder Taufen. Wir üben nicht



Stimmgewaltig: Die Gruppe Grovoza, aus der Region Baden

Bild: zVg.

oft, wir brauchen auch keine Noten; unsere Gesänge sind Teil der afrikanischen Kultur, die wir in uns haben. Unser Chorleiter komponiert aber auch neue Lieder. Wir singen in Französisch und in kongolesischen Dialekten.» Das Grüpplein Afrikaner hat auch keine Bedenken, neben dem viel grösseren «Vindonissa»-Chor aufzutreten. «Man sagt, jeder von uns singe wie zwanzig», lacht Nlandou Sita.

«Christmas Carols» sind es wert, entdeckt zu werden

Diese oft sehr alten, englischen Lieder, welche die «Vindonissa Singers» einstudiert haben, sind hierzulande noch kaum bekannt. Der Dirigent des Windischer Chors, Paul-André Läng, hat ihren Ursprüngen nachgeforscht und herausgefunden, dass die Bezeichnung «Christmas Carols» schon im 16. Jahrhundert für das volkstümliche, englische Weihnachtslied auftauchte. Alte, heidnische Bräuche sowie zeitweise eine thematisch vorherrschende Marienverehrung fanden darin Eingang.

Auch Lieder aus andern Ländern, wie zum Beispiel «In dulci jubilo» in ihrer englischen Übersetzung, waren äusserst beliebt. Im 19. Jahrhundert, als man sich auf alte, nationale Traditionen zurückbesann, wurden viele alt-englische «Carols» der Vergessenheit entzissen und in modernen Sammlungen herausgegeben. Es gibt auch neue Kompositionen. Die «Carols» sind alle hochmelodiös, können sich daneben aber sehr unterscheiden. Am Konzert werden unter anderen zarte Wiegenlieder wie «Infant holy, Infant lowly», wie auch das marschmässige Lied der Fackelträger «Torches» oder das majestätische «Harch! The Herald angels sing» von Mendelssohn zu hören sein. Werden Afrikaner und Europäer in dem das Konzert abschliessenden «Amen» eventuell doch auch noch gemeinsam singen? *su* *Konzert in der reformierten Kirche in Windisch am Sonntag, den 26. November um 17 Uhr. Der Eintritt beträgt 15 Franken (Jugendliche ab sieben Jahren 5 Franken). Die Abendkasse ist ab 16.15 Uhr geöffnet.*